Legislatur von Saskatchewan

(Fortsetzung von Seite 1)

Roß behandelte auch die Einwanderungsfrage. Die Bevölkerung von Saskatchewan sei von 257,763 im Jahre 1906 auf 821,042 im Jahre 1926 angewachsen. Britisch Columbien und Alberta hätten je einen Generalagenten in London, England, zur Förderung des Handels und der Einwanderung ernannt. Saskatchewan sei die dritte Provinz der Dominion hinsichtlich der Bevölkerungszahl und die erste in der Weizenproduktion. Auf den Gebieten des Bergbaus, der Fischerei, der Holzarbeit und anderer Gewerbe, sei in Saskatchewan erst der Anfang gemacht; gleichzeitig verfüge die Provinz über die meisten unbesiedelten Ländereien. Er schlug der Regierung die Ernennung eines Generalagenten vor, dessen Pflicht es sein sollte, Absatzgebiete für die Produkte von Saskatchewan und die richtige Art von Einwanderern für die Provinz zu finden.

Der nächste Redner war M. Robertson (Regierung, Morse). Auch er sprach sich für eine regere Tätigkeit auf dem Gebiete des Straßenbaues aus und dankte der Regierung für die den Schuldistrikten geleistete glänzende Hilfe.

Der erste Oppositionsredner war Dr. J. T. M. Anderson (konservativ, Saskatoon), der sich unter anderem mit der Reorganisierung des Provinzkabinetts befaßte. Er meinte, er könne nicht einsehen, wozu man einen Eisenbahnminister brauche. Er hätte es für viel vernünftiger gehalten, einen Einwanderungs- und Kolonisationsminister zu ernennen. Ferner äußerte er den Wunsch, Premier Gardiner möge dem Hause das Ergebnis der interprovinzialen Konferenz hinsichtlich der wichtigen Einwanderungsfrage und den Standpunkt der Regierung von Saskatchewan bezüglich der Rückgabe der Naturwerte mitteilen. Für den Straßenbau seien schon Millionen ausgegeben worden, aber dennoch werde Saskatchewan als die Provinz bezeichnet, die wahrscheinlich die schlechtesten Straßen in Canada habe. Die Opposition sei für eine Gasolinsteuer, die von ihr schon bei früheren Gelegenheiten gefordert worden sei.

Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens angelangt, forderte Dr. Anderson die Einführung einer Schulkommission, einen Pensionsplan für Lehrer, größere Verbände für die Schulverwaltung, landwirtschaftliche Schulen, Abendschulen für die Ungebildeten in den ländlichen Distrikten, u.s.w. (Siehe auch unseren Leitartikel auf Seite 2 "Größere Verbände für die Schulverwaltung.")

Ferner ersuchte er die Regierung, das Angebot der Dominionregierung ernsthaft zu erwägen, nämlich $50,000 zu den Reparierungskosten beizutragen, wenn die Provinz einen ähnlichen Betrag dafür aufbringe.

H. M. Therres (Regierung, Humboldt) stellte hier die Frage; „Wer wird dafür bezahlen?"

Dr. Anderson erwiderte, es sei wohl besser, einige tausende Dollar dafür aufzubringen, als Millionen für das Hereinschaffen von Leuten aus Europa auszugeben.

Im weiteren Verlauf seiner Rede vertrat Dr. Anderson den Standpunkt, die Einwanderungstüren sollten nicht für Leute von slawischer Abstammung geschlossen werden, aber gleichzeitig müsse dafür gesorgt werden, daß die britische Bevölkerung in Saskatchewan überwiege.

Glückliche Gewinner in Monte Carlo

Monte Carlo. — Roszika Dolly, eine der beiden als Tänzerinnen gefeierten Schwestern hat beim Glücksspiel im hiesigen Kasino großen Erfolg gehabt. Nach Berechnung von Beobachtern, die ihrem Spiel am Roulettetisch zuschauten, hat sie durch Einsätze auf die Nummern 17 und 20 binnen zwei Stunden 500,000 Francs (ungefähr $20,000) gewonnen.

Ein anderer glücklicher Spieler war der canadische Tabakfabrikant Sir Mortimer Davis, der im Sporting Club 300,000 Francs gewann.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den Courier.

Indien gegen britische Kommission

Ablehnung durch die indischen Parteikongresse

Kalkutta. — Die Erregung, die die Entsendung einer britischen Parlaments-Kommission zur Untersuchung der Möglichkeit einer Verfassungsreform in Indien ausgelöst hat, weil dieser Kommission kein einziger Inder zugezogen wurde, verdichtet sich zu einer recht ansehnlichen Bewegung. Nicht blos, daß die Parteikongresse, die in den letzten Wochen abgehalten wurden, der Kommission den Boykott verkündeten, sondern die ganze politische Welt Indiens nimmt gegen sie Stellung.

Als politischer Faktor bleiben nur noch die außerhalb des allindischen Nationalkongresses stehenden Mohammedaner übrig, in deren Reihen sich eine tiefe Spaltung zeigt. Die Mohammedaner Bengalens sind für den Boykott der Kommission, jene der zentralen Provinzen, des Pandschab und aus Bombay erklären sich jedoch mit der Kommission einverstanden.

Die negative Stellungnahme so vieler großer Körperschaften ist ein schwerer Schlag für die Kommission. Die politische Welt Indiens ist zwar nicht Indien selbst, wie politische Beobachter erklären, aber die Kommission, die in den nächsten Tagen in Indien eintreffen wird, ist auf die Fühlungnahme mit den politischen Kreisen angewiesen, denn weder die Fürsten der Vasallenstaaten, noch die nichtpolitischen Klassen und Kasten kommen in Betracht, wenn es sich um die Erörterung von Verfassungsfortschritten handelt.

Britische amtliche Kreise sagen, daß das, was Indien bisher gefehlt hatte, konstruktive Pläne für die Zukunft waren. Es sei nicht ohne Bedeutung, daß der allindische Nationalkongreß auf die Idee Ghandis hinsichtlich eines friedlichen Verhältnisses zwischen Hindus und Mohammedaner, als der Voraussetzung jeder indischen Selbstverwaltung, zurückgriff und die beiden Glaubensgemeinschaften zu gegenseitiger Achtung und Duldsamkeit, sowie zur Zusammenarbeit in Regierungs- und Verfassungsangelegenheiten aufgefordert wurde. Hierzu wird bemerkt, wenn die Ernennung einer rein parlamentarischen Kommission von Engländern zur Folge hätte, daß in Indien als Reaktion ein Ausgleich der inneren Gegensätze und fruchtbare Pläne hinsichtlich der eigenen Staatlichkeit heranreifen, wobei das Beispiel der übrigen orientalischen Länder, wie der Türkei, Persiens, Mesopotamiens und Afghanistans nicht ohne Wirkung bleiben könne, so wäre auf dem Wege der Selbstverwaltung mehr vollbracht, als eine parlamentarische Untersuchung zustande bringen könnte.

Russische Bauern und Getreidelieferung

Riga. — Die neue Großkampffront der Sowjetpresse ist die Getreidekampagne. Obwohl die Blätter von einer Erleichterung der Krisis sprechen, scheint die Gesamtlage unverändert gespannt.

Ein genauer Ueberblick über die Verhältnisse ist unmöglich, da entgegen der bisherigen Gepflogenheit keinerlei exakte Zahlen über die Erfolge der Anschaffungskampagne der letzten Wochen gemacht werden.

In Sibirien und im Kaukasus soll jetzt mehr Getreide angeliefert werden, während die Ukraine im Dezember einen weiteren Rückgang in der Lieferung um 20 bis 30 Prozent gegen November meldet.

Die Zurückhaltung des Getreides seitens der Bauern ist der „Pravda" zufolge um so unbegreiflicher, als die diesjährige Ernte gut ist. Die Steuern seien niedriger als im Vorjahr, schreibt das Blatt und die Kaufkraft des Bauerntums daher größer.

Bedenklich stimmt auch die Mitteilung, daß der Eingang der landwirtschaftlichen Steuern schlecht ist. So beträgt er in Sibirien nur etwa 60 Prozent des Voranschlags.

Die russische Parteipresse mißt nicht der Bauernschaft, sondern den staatlichen, korporativen und übrigen Parteiorganisationen die Hauptschuld an diesen Ereignissen bei. In erster Linie wird die Zurückhaltung des Getreides auf die ungenügende Versorgung des flachen Landes mit Industriewaren zurückgeführt, was, wie die Moskauer Blätter schreiben, aus der Nichterfüllung des Planes der Produktion der Leichtindustrie in den letzten Monaten erklärlich sei, mit der ein schwacher allgemeiner Produktionsrückgang der Gesamtindustrie parallel gehe.

Wie sehr die gegenwärtige ökonomische Hochspannung auf die Staatsleitung und die Oeffentlichkeit einwirkt, zeigt der dieser Tage gefaßte Beschluß, die Räteneuwahlen von diesem Frühjahr auf den Herbst zu verschieben.

„Iswestija" erklärt, der Hauptgrund der Gesuche um Aufschub der Wahlen sei das zeitliche Zusammenfallen einiger wichtiger Kampagnen gewesen, so der Wahlkampagne der Genossenschaftsorgane, der Getreidebeschaffungskampagne und anderer, wodurch die Durchführung einer so breiten Kampagne wie die Sowjetwahlen erschwert würde.

Deutschamerikaner zum deutschen Turnfest

New York. — Etwa 1000 Turner und Turnerinnen vom Illinois-Turnbezirk werden im Sommer die Reise über das große Wasser, nach dem deutschen Stammlande antreten, um dem großen deutschen Turnfest in der wieder besatzungsfreien alten deutschen Rheinstadt Köln beizuwohnen. Dieses Turnfest wird die machtvollste Kundgebung des Deutschtums sein, die die Rheinlande nach dem Kriege gesehen haben und soll aller Welt manifestieren, daß trotz Krieg und Nachkriegszeit die deutsche Volkskraft nicht gebrochen ist, sondern in friedlicher Betätigung in Turnen und im Sport eine Wiedergeburt erlebt hat, auf die nicht nur die Deutschen im Heimatlande, sondern auch die Deutschen im Auslande mit Fug und Recht stolz sein können. Das Turnfest bietet die Gewähr dafür, daß der deutsche Name wieder etwas von seinem alten Klang bekommt.

Die Illinoiser Turner fahren rechtzeitig genug, um dem rheinischen Gauturnfest in Idar a. d. Nahe beizuwohnen, an dessen Wettkämpfen sie sich aktiv mit 50 Kämpfern beteiligen werden. Außerdem ist allen Festteilnehmern Gelegenheit gegeben, an dem großen Sängerfest in Wien und an dem eidgenössischen Turnfest in der Schweiz teilzunehmen. Die 50 aktiven Turner und Turnerinnen, die den Kölner Wettstreit mitmachen werden, sind schon jetzt fleißig beim Ueben.

Erdbeben und Vulkanausbrüche

Aus verschiedenen Teilen der Welt gemeldet

Stadt Mexiko. — Das schwerste Erdbeben seit Jahren ist über weite Gegenden des Staates Oaxaca registriert worden, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen, wenn auch einige Städte schweren Sachschaden erlitten haben.

Managua, Nikaragua. — Einwohner der Städte am Fuße des Vulkans Omohepe auf der gleichnamigen Insel im See von Nikaragua fliehen nach dem Festlande, da ihre Wohnstätten von einem neuen Ausbruch des Vulkans bedroht werden.

Aus der Provinz Rivas, 10 Meilen westlich von Omohepe, wird gemeldet, daß seine Asche vom Ausbruch des Vulkans über der Stadt Rivas falle und die Sonne verberge.

Der Omohepe, der während der letzten Jahre mehrmals tätig war, ist einer der zwei Vulkane dieser Insel, der größten im See von Nikaragua.

Athen, Griechenland. — Der Vulkan von Santorin oder Thira, einer Insel im griechischen Archipel, der seit 1926 nicht tätig war, ist wiederum aktiv und der Rauch steigt bis zu einer Höhe von 650 Fuß.

Die Insel, die etwa 35 Quadratmeilen umfaßt, liegt etwa 70 Meilen nördlich von Kreta.

Die letzten Eruptionen ereigneten sich 1866 und 1926.

Batavia, Java. — Der bekannte Vulkan auf der Insel Krakatao in der Straße zwischen Sumatra und Java brach erneut aus. Der Vulkan, der nahezu von der See überspült wird, hatte seine Tätigkeit in den letzten Wochen vermehrt.

Krakatao war im Jahre 1883 die Szene vulkanischer Eruptionen, die als die schlimmsten der Neuzeit angesehen werden. Damals wurde ein Teil der Insel zerstört und eine Flutwelle verursacht, die etwa 20,000 Menschen das Leben kostete.

Moskau. — Der Schewelutsch-Vulkan an der Ostküste von Kamtschatka, der seit langer Zeit als erloschen angesehen wurde, ist plötzlich wieder tätig geworden.

Grauenhafte Familientragödie

Gotha, Thüringen. — Heinrich Droste, ein hiesiger Bankier, erschoß seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren, während sie im Schlafe lagen, und beging dann Selbstmord.

In einem per Post gesandten Schreiben an die Polizei hatte er die Absicht gemeldet, seiner Familie und sich selbst den Tod zu bereiten. In der Einleitung sagt das Schreiben: „Ich bin ein weiteres Opfer der Politik Schachts und des schwarzen Freitags, der viele Kapitalisten zugrunde gerichtet hat." (Dr. Hjalmar Schacht ist Präsident der Deutschen Reichsbank.)

Droste war Geschäftsleiter der Gothaer Privatbank, deren Kunden meistens kleine Geschäftsleute waren. Während der Inflationszeit und deren Nachwirkungen hatte die Bank schwere Verluste erlitten.

Mit dem in dem Schreiben erwähnten schwarzen Freitag ist der 13. Mai 1927 gemeint, als die Reichsbank die Gewährung von Anleihen an Banken für Spekulations- und Diskonto-Zwecke plötzlich einschränkte, um das Glücksspiel an der Börse zu unterdrücken.

Droste stand persönlich in gutem Rufe, indessen war der Fehlbetrag in dem Bankgeschäft auf 500,000 Mark angewachsen. In dem Schlafzimmer seiner Wohnung, wo er in Verzweiflung sich und den Seinen den Tod gab, wurde seine Leiche mit durchschossener Schläfe neben dem Bette liegend gefunden. Der Knall der Schüsse war in der Nachbarschaft vernommen worden, doch als die Polizei die Wohnung betrat, war es schon Totenstille.

Kaiser 69 Jahre alt

Doorn, Holland, 27. Jan. — Der vormalige deutsche Kronprinz weilt heute zur Feier des 69. Geburtstages des früheren Kaisers im Hause Doorn. Es war der zehnte Geburtstag, den Wilhelm in der Verbannung verbrachte. Eine einfache Feier, bei der nur Mitglieder der Familie zugegen waren, fand statt.

Ein verschmähter Junggeselle

London. — Ein Vorschlag des „Daily Expreß", die englische Regierung solle in ihren gegenwärtigen Finanznöten eine Junggesellensteuer einführen, hat dem Blatt eine wütende Zuschrift eines Junggesellen eingetragen, welche die Forderung enthält, auch die unverehelichten Frauen müßten besteuert werden, wenn man den unverehelichten Männern eine Steuer aufhalse.

Der Verfasser des Schreibens sagt, er selbst habe zehn Frauen einen Heiratsantrag gemacht, aber alle zehn hätten ihm einen Korb erteilt. Er spricht die Vermutung aus, daß wer weiß wie viele Männer nur deshalb ledig bleiben, weil es ihnen ebenso ergangen sei. Er weist auf die Liste berühmter Junggesellen hin, die in dem Blatt veröffentlicht wurde, und in der Lord Balfour, Sir Robert Browne und der Bischof von London figurierten, und sagt, manch einer von diesen hochgestellten Junggesellen möge „die Kreuzlast unerwiderter und unvergänglicher Liebe" durchs Leben schleppen.

Der Schlußsatz der Zuschrift lautet: „Nie zuvor hat es so viele Frauen gegeben, welche keine Ehepflichten auf sich nehmen wollen; zu allen anderen Zeiten galt die Ehelosigkeit des Weibes als eine Schande, heutzutage brüsten sich die Frauen damit."

Die Streiche des Russen Subkow

Bonn (Deutschland). — In Bonn und ganz Deutschland fallen der Bevölkerung die Streiche des jungen Russen Alexander Subkow, den jüngst die Prinzessin Viktoria, des früheren Kaisers jüngere Schwester, geheiratet hat, nachgerade stark auf die Nerven.

Kürzlich wurde er, wie gemeldet, von seiner Gattin zur Kaltwasserkur in die Wasserheilanstalt von Ahrweiler geschickt. Jetzt sieht man ihn aber häufig wieder in Bonn, wo er mit der Prinzessin, die sich mit ihm wieder ausgesöhnt zu haben scheint, Konzerte besucht. Sie hält ihm, wie man erfährt, den Unfall zugute — einen Absturz vom Motorrad —, der ihn jüngst zustieß, als er nächtlicher Weile aus der historischen Weinkneipe in Godesberg herausgekommen war. Sie scheint alle seine Streiche, darunter eine Schieberei in einer Schenke, verziehen zu haben.

Jetzt bringt die Berliner „Welt am Abend" ein Interview mit einer jungen Pariser Probiermamsell, Odette Louis mit Namen, welche angibt, daß sie Subkow wegen Nichteinhaltung eines Heiratsversprechens auf 200,000 Mark Schadenersatz zu verklagen gedenkt. Sie behauptet in dem Interview, Subkow sei ihr von der Prinzessin abspenstig gemacht worden.

Gefährliche Kornähren.

Von Dr. Georg Kaufmann, Dresden

Wer im Sommer an wogenden Kornfeldern vorübergeht und sich an der wachsenden Frucht und über die kommende Ernte freut, weiß oft nicht, daß die goldene, fruchttragende Aehre Träger eines Pilzes sein kann, der für Mensch und Tier sehr schädlich ist. Es ist ein eigenartiger Fadenpilz, der sogenannte Strahlenpilz, der an den Grannen der Aehren sitzt und strahlenförmige Sprossen mit kugeligen Auftreibungen bildet. Tiere erkranken an der Strahlenpilzkrankheit, wenn sich beim Fressen die scharfen Getreidegrannen in die Schleimhäute der Kauwerkzeuge und der Zunge einbohren. Der Pilz wuchert im tierischen Gewebe weiter und ruft eine wenig schmerzhafte, aber immer weiter fortschreitende entzündliche Schwellung hervor. Der befallene Körperteil, zum Beispiel der Kiefer, wird hart und derb, die Zunge trocken und holzig. Der Pilz dringt in die Tiefe, gerät in die Atmungs- und Verdauungsorgane und ruft hier von neuem eine wuchernde Entzündung hervor. Schließlich kommt es zur Vereiterung und schwerer, unheilbarer Krankheit. Auch beim Menschen kann sich die Strahlenpilzkrankheit entwickeln. Die Erkrankung kann durch Genuß des Fleisches kranker Tiere entstehen. Da aber Tiere, die an Strahlenpilz erkrankt sind, nicht geschlachtet werden dürfen, kommt auf diesem Wege kaum eine Erkrankung vor. Dagegen ist es garnicht selten, daß Kinder oder auch Erwachsene eine reifende Aehre abreißen und mit den Zähnen die Fruchtkerne aus der Aehre herausknabbern. Das ist eine Spielerei, die vor allem von Kindern gern geübt wird. Geraten nun beim Kauen Getreidegrannen, die vom Strahlenpilz befallen sind, in den Mund oder bohren sich ins Zahnfleisch, so erfolgt eine Wucherung des Pilzes. Die Krankheit entwickelt sich nun an der Stelle des Eindringens im Munde oder am Kiefer. Einzelne Strahlenpilzknoten können aber auch in die Atmungsorgane oder im Magen und Darm geraten und dort Krankheitsherde erzeugen. Wird ein solcher Krankheitsprozeß nicht rechtzeitig erkannt und durch Operation beseitigt, so ist Heilung nicht mehr möglich.

Es erscheint aber notwendig, immer wieder vor dem Zerkauen von Aehren zu warnen und besonders die Kinder auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Gefährdet sind natürlich auch Landleute, die beruflich viel mit Getreide in Berührung kommen. Allerdings wird durch Hautverletzung kaum eine Strahlenpilz-Infektion zustande kommen. Solange die Grannen nicht in den Mund geraten oder eingeatmet werden, besteht keine Gefahr. Außerdem kommt der Strahlenpilz nur verhältnismäßig selten vor, aber trotzdem ist Vorsicht am Platz, denn man kann nie wissen, ob man nicht an eine erkrankte Aehre gerät.

— Auch in der Glücksschmiede gibts Rauch und Ruß genug.

— Wer das Zeugnis hat, hat nicht immer auch das Zeug.

OLD COUNTRY DRUG STORE

Hiermit machen wir bekannt, daß wir Rezepte für Arzneien in unserem Laboratorium unter der Leitung eines Droguisten aus der alten Heimat zusammenstellen, um Krankheiten irgend einer Art zu heilen.

Wir beantworten gern alle an uns gerichteten Fragen kostenlos.

ELIK & SHORE DRUG STORE

Ecke 20. Straße W. und Ave. G. Saskatoon, Sask.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Robert MacInnes & Co. Ltd., 745–757 Grain Exchange, Winnipeg.

In der vergangenen Woche sind die Weizenpreise über 1 Cent heruntergegangen. Mai-Weizen war schwächer als Oktober-Weizen.

Der Handel war im allgemeinen ein wenig lebhafter als in den früheren Wochen, trotzdem war die Nachfrage nicht sehr gut, obwohl viel Weizen angeboten wurde. Der canadische Regierungsbericht zeigte an, daß etwa 4 Millionen Buschel Weizen weniger geerntet worden waren, als im vorletzten Bericht angegeben war. Das Exportgeschäft ist ziemlich flau, und die europäischen Käufer haben es nicht eilig mit dem Kaufen, da recht große Verladungen von Australien und Argentinien auf dem Wege nach Europa sind. Die canadischen Mühlen sind jetzt im Markte für Weizen, da dieselben jetzt Mehlkontrakte machen. Die Ablieferungen von Weizen seitens der Farmer des Westens sind seit Beginn des Erntejahres große gewesen und zwar 1 Million Buschel per Tag.

Auch das Futtergetreide ist etwas gefallen im Preise und sind die Preise trotzdem noch hohe zu nennen.

Wer Futter- und Saatgetreide zu verkaufen hat, bitte, nur Muster und Preis ab Ihrer Station zugehen zu lassen. Wir verkaufen Futter- und Saatgetreide an Farmer, bitte, jetzt zu bestellen, da die Preise noch höher gehen können.

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

Vom 24. bis 30. Februar 1928	24. Dien.	25. Mitt.	26. Donn.	27. Freit.	28. Sonn.	30. Mon.
No. 1 North. Weizen	144⅞	143½	143¼	142⅞	141⅝	.....
No. 2 North. Weizen	137⅜	136½	136¼	135⅞	135⅝	.....
No. 3 North. Weizen	122⅞	122⅜	122⅛	122¾	122⅝	.....
No. 4 Weizen	111⅛	110¾	110½	110⅞	110⅝	.....
No. 5 Weizen	98⅝	98¼	98	98⅞	98⅝	.....
No 6 Weizen	89⅜	89	88¾	89⅝	89⅝	.....
Rej. 1 Nor. Weizen	124⅞	124½	124¼	124⅞	124⅝	.....
Tough 1 Nor. Weizen	136⅞	136½	136¼	135⅞	135⅝	.....
No. 1 Durum Weizen	129⅞	129½	129¼	129⅞	129⅝	.....
No. 2 C.W. Hafer	62⅝	62¼	62⅛	62½	63¼	.....
No. 3 C.W. Hafer	58⅛	58	57⅞	58	58½	.....
No. 1 Futterhafer	55⅝	55¼	55⅛	55¼	55½	.....
No. 3 C.W. Gerste	83⅝	83¼	83⅝	84	84⅜	.....
No. 4 C.W. Gerste	80⅝	80¼	80½	80⅞	81⅛	.....
No. 1 Futtergerste	78⅛	77¾	78	78⅜	78⅜	.....
No. 1 N.W. Flachs	183⅝	182⅛	182½	182⅞	183¼	.....
No. 2 C.W. Flachs	179⅝	178⅛	178½	178⅞	179¼	.....
No. 2 C.W. Roggen	104⅜	103⅞	103⅞	104⅛	103⅞	.....
No. 3 C.W. Roggen	100⅜	99¾	99¾	99⅞	99⅝	.....
Zukunftsmarkt.						
Weizen. — Mai	135⅞	135½	135¼	135⅞	135⅝	.....
Weizen. — Juli	136⅛	135⅝	135½	136¼	135⅞	.....
Weizen. — Okt.	129½	128½	128½	129¼	129½	.....
Hafer. — Mai	64⅛	63½	63⅜	63½	63¾	.....
Hafer. — Juli	62⅝	62¼	62⅛	62¼	62½	.....
Hafer. — Okt.	56⅞	56⅝	56⅞	57⅛	57⅛	.....
Gerste. — Mai	88⅛	87¾	88	88⅜	88⅝	.....
Gerste. — Juli	86	85½	85⅞	85⅞	86¼	.....
Gerste. — Okt.	74⅞	74⅝	75	75	75½	.....
Flachs. — Mai	189⅞	188⅜	188¾	189⅛	189¼	.....
Flachs. — Juli	193	191½	191¾	192⅛	192⅛	.....
Flachs. — Okt.	198	196½	196¾	197⅛	197⅛	.....
Roggen. — Mai	109⅜	108¾	108¾	108⅞	108⅝	.....
Roggen. — Juli	108	107½	107½	107¼	107⅜	.....
Roggen. — Okt.	98⅞	98¼	98⅜	98⅜	98½	.....

Empfehlt den „Courier"!

Farmer! Achtung!

Ihr alle habt schon von Kirchners Drillpflug gehört! Vielen ist er ein guter Freund geworden. Hört, was etliche Farmer über den Drillpflug schreiben:

Jacob Enns, Coaldale, Alta.: „Alle Drillpflüge im Coaldale-Distrikt haben sehr gut gearbeitet, und die Farmer sind froh, weil sie durch dieselben gute Erträge erzielten."

C. Plenert, Hanley, Sask.: „Der Drillpflug ist unentbehrlich und hat sich aufs Glänzendste bewährt. Mit ihm habe ich die Einsaat fast 2 Wochen früher beendet und dementsprechend auch früher geerntet, wodurch mein Weizen von Rost und Frost fast ganz verschont geblieben ist."

J. Hoemsen, Kenaston, Sask.: „Alles mit dem Drillpflug Eingesäte stand viel besser, als das mit der Drille nach vorherigem Disken eingesäte Getreide. Er ist das einzige Gerät, mit welchem man wirksam das Unkraut bekämpfen kann."

H. L. Boldt, Osler, Sask.: „Der Drillpflug spart gut 45% an Zeit. Habe 150 Acker in 20 Tagen gepflügt, gesät und geeggt. Im verquückten Lande arbeitet er ausgezeichnet. In Stoppeln und Brache bewährt er sich gleich gut."

Keine Wirtschaft ist vollständig, wen der Drillpflug fehlt; er bringt die Saat am besten in die Erde, er reinigt die Felder von Unkraut, er erzeugt schnelleres Wachstum, größeren Ertrag und frühere Reife. Er bezahlt sich schon im ersten Jahr.

Bestellt ihn heute. Preis nur $150.00 bar frei Winnipeg, oder $155.00 bar frei Saskatoon. Schreibt an:

HUGO CARSTENS & CO.
General-Vertreter.

250b Portage Ave. Winnipeg, Man.

A $1.00 Order for Our Goods Can WIN $1,150.00

220 Generous FREE CASH PRIZES You Can WIN One of Them!

A $10.00 Order for Our Goods Can WIN $2,185.00

An Introductory Direct-to-Consumer Offer

$4,410.00 in CASH Given FREE!

Jede Bestellung von der verläßlichen Mox Line, und Suzette Beauty und Toilet Preparationen berechtigen Sie einen der 220 großen Barpreise zu gewinnen. Bedenken Sie $4,410.00 in Bar werden absolut frei weggegeben, um einen weitverbreiteten Markt für unsere Produkte zu gewinnen. Dadurch geben wir unseren Kunden in großen Barbelohnungen die enormen Ersparnisse, die durch diesen „Direkt zum Konsumenten-Plan" gesichert werden, zurück. Die Leute loben überall die erstklassige Qualität unserer Waren. Sie bekommen ehrlichen Wert für Ihr Geld, ob Sie einen Preis gewinnen oder nicht. Und es kostet Sie nichts extra, einen Preis zu gewinnen.

Extra speziell hinzugefügtes Prämiengeld Bestellungen und Auflösungen sind am oder vor dem 29. Februar einzusenden.

Eine Bestellung für Waren im Werte von $1.00 kann als ersten Preis eine Barbelohnung von $1,000.00 und 15 Prozent gewinnen. Extra dazugegebenes Preisgeld welches $1,150.00 in Bar beträgt, während eine Bestellung von $10.00 wert an Waren einen ersten Preis gewinnen kann, welcher $1,900.00 beträgt, und 15 Prozent extra speziell dazugegebenes Preisgeld im Werte von $2,185.00 Bestellungen auf unsere Waren im Werte für $2.00, $3.00, $4.00, usw. bis zu $10.00 qualifizieren zu im Verhältnis zur Summe großen Preisen. Merken Sie sich: um sich die Extra Spezials zu sichern, muß Ihre Bestellung und Auflösung am oder vor dem 29. Februar 1928 eingesendet worden sein.

Frei! Schönillustrierter färbiger Folder

Senden Sie noch heute Abend um eine Kopie unseres schönen färbigen gefalzten Bogens, und um große Arbeitskarten des Rätsels. Der Bogen enthält eine detaillierte und sorgsame Ausführung unserer Preisregeln, Beschreibung all unserer Waren, unsere Preisliste, usw. Schneiden Sie den Kupon jetzt aus. Seien Sie ein früher Kandidat für einen der großen Barpreise.

Verlangen Sie große Kartenzeichnung.

Mox Laboratories of Canada, Ltd., Regina, Sask.

Bitte, senden Sie mir absolut frei ..... Kopien von dem Mox Zahlenrätsel, vollkommene Preisliste und färbigen Folder, welche die ausführlichen Einzelheiten des Kontestes enthalten.

Name .....

Adresse .....

Mox Laboratories of Canada, Limited
Regina, Sask. 2129